

DAS TERRA TRC™ WEISSBUCH

Bernard Lietaer

Übersetzung aus dem Englischen: Mathias Weis

«Viele haben eine eher abwartende Haltung gegenüber innovativen Vorschlägen dieser Art, aber bei der Terra sollte man nicht zögern. Die TRC vermindert Risiken, stabilisiert die Weltwirtschaft und stellt einen kostengünstigeren Ansatz für die internationale Wirtschaft dar»

Takashi Kinuchi, Chairman, The Future 500, Ehemaliger CEO, Mitsubishi Electric America

1. Überblick

Unsere Welt ist gegenwärtig mit globalen systemischen Problemen konfrontiert: beispielsweise ein fehlender internationaler Wertstandard, Währungsinstabilität oder Konjunktunsicherheiten. Während solche Sorgen auf den ersten Blick wie gewöhnliche ökonomische oder finanzielle Probleme mit geringer Relevanz für den Durchschnittsbürger erscheinen mögen, stellen sie doch zentrale Probleme dar. Denn die fehlenden Lösungen beeinflussen unsere Welt in entscheidendem Masse: Mangelnde Investitionen in Entwicklungsländern, der anhaltende Konflikt zwischen kurzfristigen finanziellen Erwartungen von Aktionären und langfristiger nachhaltiger Entwicklung, die zahlreichen Währungskrisen und das damit verbundene Leid, die nicht weniger als 87 Länder in den letzten 25 Jahren erfahren haben. All diese Sorgen hängen mit den eingangs erwähnten ungelösten systemischen Problemen zusammen.

Diese zentralen globalen Fragen erfordern eine Antwort von entsprechendem Umfang und Gewicht, um sie erfolgreich bewältigen zu können. Wenn eine solche Antwort Erfolg haben soll, müssen zudem die Bedürf-

nisse und Ängste der einflussreichsten Entscheidungsträger unserer heutigen Welt – der multinationalen Konzerne – sorgfältig berücksichtigt werden. Gleiches gilt für die Gegebenheiten des aktuellen geopolitischen Klimas und des Währungssystems.

Dieser Aufsatz beschreibt die Terra Trade Reference Currency (Terra TRC, Terra Handelsreferenzwährung, hiernach nur noch als Terra bezeichnet) – eine supranationale Komplementärwährungsinitiative, welche parallel zu den bestehenden nationalen Währungssystemen funktionieren soll, um einen wirkungsvollen Mechanismus anzubieten, mit welchem die wichtigen globalen Probleme bewältigt werden können.

Die Terra ist dafür ausgelegt, mehr Stabilität und Vorhersagbarkeit in den Finanz- und Wirtschaftssektor zu bringen, indem sie eine stabile internationale Währung zur Planung, für weltweite Vertrags- und Zahlungsabwicklungen bietet. Seit den Zeiten des Goldstandards gäbe es zum ersten Mal wieder auf globaler Ebene einen robusten, inflationsresistenten Wertstandard. Sie ist dazu gedacht, den Auf- und Abschwüngen des Konjunkturverlaufs entgegenzuwirken und die Weltwirtschaft zu stabilisieren. Am wichtigsten dabei ist, dass sie den Konflikt zwischen kurzfristigen Finanzerwartungen und langfristiger nachhaltiger Entwicklung auflösen wird, und keinerlei neue Gesetze oder internationale Abkommen benötigt, um funktionsfähig zu sein.

Diese neue Handelsreferenzwährung (TRC), deren Maßeinheit die Terra ist, wäre eine Art Schutznetz zur Unterstützung des herkömmlichen Währungssystems und zielt darauf ab, die gewaltigen Energien globaler Unternehmen in Richtung einer nachhaltigen Zukunft für alle zu lenken. Am effizientesten erreicht man dies, nicht etwa durch gesetzliche Vorgaben oder moralische Appelle, sondern durch entsprechend ausgerichtete starke finanzielle Anreize.

Dieser Aufsatz möchte kurz einige der wichtigsten währungsbedingten Probleme betrachten, mit welchen sich die Welt gegenwärtig konfrontiert sieht (*Systemische Währungsprobleme*). Anschließend werden wir die Eigenschaften der vorgeschlagenen Komplementärwährung, der Terra Handelsreferenzwährungsinitiative (*Der Terra Mechanismus*) anschauen. Diese ist dazu konzipiert, die genannten systemischen Währungsprobleme zu behandeln. Die allgemeinen und spezifischen Vorteile der Terra werden zum Schluss thematisiert (*Nutzen der Terra*).

2. Systemische Währungsprobleme

Die heutige Welt wird mit einigen zentralen wirtschaftlichen und finanziellen Herausforderungen konfrontiert, welche trotz aller Anstrengungen nach wie vor bestehen. Diese Herausforderungen sind:

- Weltweit wachsende Arbeitslosigkeit.
- Eine mögliche weltweite Rezession, die im schlimmsten Fall die drei wichtigsten Volkswirtschaften gleichzeitig bedrohen kann.
- Ein Mangel an Hartwährungen und nachlassende Investitionen in weniger entwickelte Länder.
- Der Konflikt zwischen kurzfristigen finanziellen Interessen und langfristiger nachhaltiger Entwicklung.

Alle diese wirtschaftlichen und finanziellen Herausforderungen hängen direkt mit dem Währungssystem zusammen und werden durch dieses noch verstärkt.

Währungsinstabilität

Mehr als 1,3 Billionen Dollar werden täglich an den weltweiten Devisenmärkten gehandelt. Diese Zahl entspricht dem 100-fachen des Handelsvolumens aller weltweiten Aktienbörsen zusammen. Nahezu 96% dieser Transaktionen sind reine Spekulation. Sie haben keinen realwirtschaftlichen Hintergrund und sie spiegeln keinen Austausch von Waren oder Dienstleistungen wieder.¹ Wenn der Devisenmarkt hauptsächlich als spekulativer Markt funktioniert, können nationale Währungen nicht nur durch konkrete Wirtschaftsnachrichten, sondern auch durch bloße Gerüchte oder Erwartungsänderungen unterminiert werden. Diese instabile Währungssituation führte zu den vielen Währungskrisen, welche nicht weniger als 87 verschiedene Länder in den vergangenen 25 Jahren erfasst haben, darunter Mexiko, Südostasien, Russland und Argentinien.

1 Diese Berechnungen sind von den täglichen Devisentransaktionen hergeleitet, wie sie alle drei Jahre von der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) veröffentlicht werden, verglichen mit dem jährlichen Welthandelsvolumen.

Diese wachsende Instabilität unseres gegenwärtigen Währungssystems wurde durch zahlreiche Veränderungen am Währungssystem innerhalb der letzten drei Jahrzehnte herbeigeführt.

Währungsänderungen

Die Instabilität unseres internationalen Währungssystems in den vergangenen Jahrzehnten ist hauptsächlich auf drei größere Veränderungen an unserem Währungs- und Banksystem zurückzuführen:

- *Strukturelle Veränderungen:* Am 15. August 1971 hob Präsident Nixon einseitig die Goldbindung des Dollars auf. Er leitete damit ein Zeitalter ohne internationalen Wertstandard ein; Währungswerte wurden von nun an in erster Linie durch Marktkräfte definiert. Wechselkurse begannen zu schwanken, der Wert einer Währung konnte plötzlich stark steigen oder fallen. Seit jener Entscheidung hatte das Weltwährungssystem keinen verlässlichen internationalen Wertstandard mehr und auch keine verbindliche Maßeinheit (wie z.B. den Meter für Entfernungen, Grad Celsius für die Temperatur oder Watt für elektrische Leistung).
- *Finanzielle Deregulierung:* In den 1980er Jahren begannen die Regierungen von Thatcher und Reagan gleichzeitig mit einem massiven finanziellen Deregulierungsprogramm. Diesen folgte der „Baker Plan“², der ähnliche Deregulierungen in 16 wichtigen Entwicklungsländern einführte. Diese Reformpakete ermöglichten es zahlreichen neuen Mitspielern, am Währungshandel teilzunehmen.
- *Technologischer Wandel:* Die Computerisierung des Devisenhandels erschruf erstmalig einen 24 Stunden zugänglichen, voll integrierten, globalen Markt. (Diese Umstellung zu elektronischem Geld wurde als eine der beiden herausragenden Innovationen in der 5000-jährigen Geschichte des Geldes beschrieben. Die zweite war die Einführung von Papiergeld, die das Münzwesen ersetzte.)³

Mit schwankenden Wechselkursen, finanzieller Deregulierung und jetzt um die Uhr zugänglichen Finanzmärkten ist es für eine Währung wenigstens möglich, einen Großteil oder sogar den Hauptteil ihres Wertes in wenigen Stunden zu verlieren. Wie schon John Maynard Keynes sagte:

2 Benannt nach dem damaligen US-Finanzminister James Baker.

3 Vgl. Davies (1994: 646).

„Spekulanten richten keinen Schaden an, wenn sie nur Blasen auf einem ruhigen Strom von Unternehmertätigkeit sind. Die Lage ist aber ernst, wenn die Unternehmertätigkeit zur Blase auf einem Strudel von Spekulation wird. Wenn die Kapitalanlagertätigkeit eines Landes zum Nebenprodukt der Tätigkeit eines Spielkasinos wird, ist ihrem Zweck wahrscheinlich schlecht gedient.“⁴

3. Wirtschaftliche und finanzielle Konsequenzen

Die oben erwähnten Veränderungen führten zu den folgenden Konsequenzen sowohl auf volkswirtschaftlicher wie auch auf weltwirtschaftlicher Ebene:

Fehlen eines internationalen Wertstandards

Die gegenwärtige Volatilität unseres Währungssystems hat zu merklich höheren Geschäftsrisiken bei der Verwendung von Fremdwährungen geführt. Währungsrisiken sind nun i. d. R. größer als politische Risiken (z.B. die Gefahr von Verstaatlichungen) oder sogar als Marktrisiken (z.B. die Gefahr, dass der Kunde das Produkt ablehnt). In einer U.S. Fortune 500 Umfrage bezeichneten alle Unternehmensvertreter Währungsrisiken als eines der wichtigsten aktuellen Geschäftsrisiken.⁵

Jede der drei Hauptmaßnahmen gegen solche Währungsrisiken (Derivate, verpasste Geschäftschancen und Gegengeschäfte) weist jedoch erhebliche Mängel auf, wie nachfolgend besprochen:

- **Derivate:** In einer U.S. Fortune 500 Umfrage berichteten 85% der Unternehmen von der Notwendigkeit von Absicherungsstrategien mittels Termingeschäften zur Kontrolle von Fremdwährungsrisiken. Neben weiteren Risiken sind Derivate teuer. Es sollte daher festgehalten werden,

dass diese Maßnahme hauptsächlich von größeren Unternehmen angewendet wird.⁶

- **Verpasste Geschäftschancen:** Eine andere Gegenmaßnahme, welche gelegentlich verwendet wird, ist die Nichtwahrnehmung eines Geschäfts. Viele ausländische Investitionen werden erst gar nicht getätigt, da das Währungsrisiko nicht gedeckt werden kann oder seine Deckung zu teuer ist. Die Kosten dieser entgangenen Chancen sind nicht nur für die beteiligten Firmen schädlich, sondern für die ganze Gesellschaft, insbesondere für jene in Entwicklungsländern, wo die Investitionen in den vergangenen Jahrzehnten abnahmen.

- **Gegengeschäfte:** Gegengeschäfte (internationale Tauschgeschäfte) werden in ca. 200 Ländern weltweit durchgeführt, mit einem Volumen zwischen 800 Mrd. und 1.2 Billionen \$ pro Jahr.⁷ Dies entspricht zwischen 10% und 15% des gesamten internationalen Handels. Fortune (U.S.) berichtet, dass zwei von drei größeren globalen Unternehmen solche Geschäfte regelmäßig tätigen und auf die Durchführung dieser Geschäfte spezialisierte Abteilungen besitzen. Obwohl Gegengeschäfte teuer sind, ist es sicherer, mit etwas bezahlt zu werden, was einen bekannten Wert und eine sichere Verwendung besitzt, als eine Währung zu akzeptieren, welche vielleicht nach Vertragsabschluss massiv an Wert verliert. Manche Tauschgeschäfte kommen auch deswegen zu Stande, weil die beteiligten Länder einfach keinen ausreichenden Zugang zu Hartwährungen besitzen (so z.B. akzeptierte Pepsi Cola bei Geschäften in Russland Stolichnaya Wodka als Zahlungsmittel).

Die Terra Initiative führt eine Referenzwährung ein, welche vullumfänglich durch ca. ein Dutzend der wichtigsten Güter und Dienstleistungen im globalen Markt gedeckt ist. Dadurch bietet sie zum ersten Mal seit der Aufhebung des Goldstandards einen internationalen und inflationsresistenten Wertstandard.

4 Keynes (1936: 159): "Speculators may do no harm as bubbles on a steady stream of enterprise. But the position is serious when enterprise becomes the bubble on a whirlpool of speculation. When the capital development of a country becomes a by-product of the activities of a casino, the job is likely to be ill-done."

5 Vgl. Dolde (1993: 18-19). Es bestand ebenfalls Einigkeit darin, dass Zinsrisiken weniger wichtig waren als Fremdwährungsrisiken.

6 Vgl. Dolde (1993).

7 Schätzungen, gemäß U.S. Department of Commerce, der Welthandelsorganisation (WTO) und The Economist (U.K.).

Die Verstärkung von Auf- und Abschwüngen

Der Geldschöpfungsprozess des Bankensystems neigt dazu, die Konjunkturschwankungen zu verstärken, denn das Bankensystem tendiert dazu, entweder gleichzeitig Kredite zur Verfügung zu stellen oder diese zu begrenzen. Wenn die Wirtschaft beispielsweise in einem bestimmten Markt gut läuft, neigen Banken dazu, bei der Kreditvergabe großzügiger zu sein und damit evtl. die Inflation anzukurbeln. Lässt die Wirtschaft hingegen nach, tendieren Banken logischerweise dazu, die Kreditvergabe zu reduzieren und tragen damit zum Übergang von einer kleinen Konjunkturdelle hin zu einer ausgewachsenen Rezession bei.

Ungeachtet der Versuche von Zentralbanken, solche Schwankungen durch Zinssignale zu reduzieren, bleibt der gegenwärtige Prozess der Geldschöpfung durch Bankschulden in der Praxis ein bedeutsamer Mechanismus zur Verstärkung von Auf- und Abschwüngen. Somit lässt sich festhalten, dass die kollektiven Handlungen des Bankensystems den Konjunkturverlauf in beide Richtungen verstärken. Die Terra hingegen ist speziell dazu konstruiert, als ein automatischer Mechanismus zur Konjunkturstabilisierung zu wirken.

Institutioneller Stillstand

Einer Reform des bisherigen Systems stehen die Interessen jener Gruppen entgegen, welche von diesem System profitieren. So ist eine ganze Industrie rund um die Entwicklung, den Verkauf und den Handel von ausgefallenen Absicherungsinstrumenten entstanden, die Schutz gegen Währungsschwankungen bieten. In manchen Fällen wurde der Handel mit diesen Instrumenten nicht nur für größere Banken sondern auch für die Finanzabteilungen größerer Unternehmen zum wichtigsten Profitcenter.

Politische Untätigkeit

Hinzu kommt das aktuelle geopolitische Umfeld, in dem die Vereinigten Staaten sich zur alleinigen Weltmacht und der U.S. Dollar sich zur überragenden Währung entwickelt haben. Dieser Zustand verleiht den USA eine dominierende Stimme in der internationalen Währungspolitik, reduziert aber gleichzeitig die Wahrscheinlichkeit, dass bedeutende Währungsinitiativen seitens der amerikanischen Regierung ergriffen werden. Wie John B. Connally, U.S. Finanzminister unter Nixon sagte: "Der Dollar mag unsere Währung sein, aber er ist Euer Problem". Dieser Ansatz einer "liebevollen Vernachlässigung" macht eine kooperative Regierungsinitia-

tive durch die Vereinigten Staaten unwahrscheinlich. Und jeder Versuch einer Reform ohne die Vereinigten Staaten wäre aussichtslos. Daher müssen alle Währungsinitiativen, welche präventiv ergriffen werden sollen, vom Privatsektor ausgehen. Die Terra Initiative berücksichtigt bestehende Interessen und geopolitische Realitäten.

4. Der Terra Mechanismus

Die Terra ist eine komplementäre, privat emittierte und mit einer Liegebühre versehene Handelsreferenzwährung, die durch einen inflationresistenten, standardisierten Warenkorb bestehend aus einem Dutzend der wichtigsten Güter und Dienstleistungen des globalen Marktes gedeckt ist.

Die Terra Charakteristiken

- **Komplementärwährung:** Die Terra ist als Komplementärwährung gedacht, parallel zu nationalen Währungen zu funktionieren. Daher können alle heutzutage existierenden Währungs- und Finanzprodukte und -praktiken weiter bestehen bleiben. Der Terra Mechanismus ist nur eine weitere Option für diejenigen internationalen Wirtschaftssubjekte, die sich freiwillig dazu entscheiden, sie zu nutzen.
- **Private Ausgabe:** Die Terra wird von der Terra Allianz als Inventarbelog herausgegeben. Die Allianz ist eine private Nichtregierungsinitiative mit einer organisatorischen Struktur, die allen Neulingen offen steht, welche bestimmte im Voraus festgelegte Kriterien erfüllen (organisatorisch mit der Struktur des Visa Kreditkartensystems vergleichbar). Diese Inventarbelog werden den Produzenten der an die Terra Allianz verkauften Güter für solche Güter ausgestellt, die im Warenkorb enthalten sind und entsprechen deren Gegenwert. Da es sich um eine Privatinitiative handelt, sind weder lange Verhandlungen auf Regierungsebene noch internationale Abkommen nötig. In rechtlicher und steuertechnischer Hinsicht handelt es sich bei der Terra lediglich um eine Standardisierung von Gegengeschäften. Und Gesetze für Gegengeschäfte existieren bereits in praktisch allen Staaten weltweit.
- **Handelsreferenzwährung:** Die Terra ist durch einen standardisierten Warenkorb der wichtigsten Güter sowie einiger standardisierbarer Dienstleistungen gedeckt. Obwohl konzeptionell dem voll gedeckten Goldstandard ähnlich, besteht die Terra Deckung eben nicht nur aus einer einzigen Ware, sondern aus einem Dutzend der wichtigsten internationalen

len Güter, einschließlich Gold. Da sie voll durch einen physisch vorhandenen Warenvorrat gedeckt ist, wäre sie ein sicherer, sehr robuster und stabiler Mechanismus für internationale Vertrags- und Zahlungszwecke.

- Mit einer Liegegebühr versehen: Die Terra ist eine mit einer Liegegebühr versehene Währung. Eine Liegegebühr ist vergleichbar mit einer Parkgebühr, eine zeitabhängige Gebühr für den Halter. Der Preis für das Halten der Terra Währung wird auf 3,5% - 4% pro Jahr geschätzt und entspricht damit etwa den Kosten für die physische Aufbewahrung der im Terra Warenkorb enthaltenen Güter. Diese Liegegebühr gewährleistet, dass die Währung in erster Linie als ein Planungs-, Vertrags- und Handlungsinstrument verwendet wird: sie würde nicht gehortet werden, sondern ständig im Umlauf bleiben. Dabei würde sie kräftig den Handel und die Investitionen anheizen, wo immer sie zirkuliert. Kurz gesagt, die Terra erfüllt absichtlich nur zwei der drei klassischen Funktionen von Geld. Sie ist dazu konstruiert, nur als Rechen- und Tauscheinheit zu dienen, nicht als Wertaufbewahrungsmittel.

- Inflationresistent: Die Terra ist von ihrem Aufbau her als inflationresistent konzipiert. Inflation wird stets als „Wertveränderung eines standardisierten Warenkorbes“ definiert. Durch die entsprechende Auswahl der Inhalte des Warenkorbes kann die Terra also gegen Inflation geschützt werden. So könnte die Zusammensetzung von 100 Terra z.B. 1 Barrel Öl, 5 Zentner Weizen, 10 Kilo Kupfer, 3 Kilo Zinn,sowie 1/10 Unze Gold, 1 Emissionsrecht, etc. enthalten.

Praktische Umsetzung der Terra

Das folgende Szenario und die beigefügte Zeichnung skizzieren die Hauptelemente des Terra Mechanismus – von der Entstehung der Terra bis zum Rücktausch. Die Nummern in Klammern entsprechen den einzelnen Schritten in der Zeichnung.

(1). Die Entstehung der Terra

(1a.) Verkauf überschüssiger Bestände: Der Prozess, in welchem die Terra Handelsreferenzwährung kreiert wird, beginnt mit dem Verkauf über-

schüssiger Bestände durch einen der Teilnehmer/ Mitglieder an die Terra Allianz (z.B. 1 Million Barrel Öl durch einen Ölproduzenten).⁸

(1b). Güterbewertung in Terra: Der Wert dieses Verkaufs von Öl an die Terra Allianz (z.B. einer Million Barrel Öl) wird nach Marktpreis berechnet. Diesen erhält man, indem man den Güterpreis zum Verkaufszeitpunkt sowohl der betreffenden Ware (in diesem Fall Öl) als auch der Summe aller Güter im Terra Warenkorb mittels eines vorher festgelegten Verfahrens bestimmt.

Die Formel zur Berechnung des Warenwertes in Terra lautet:

$$\frac{\text{Warenwert je Gütereinheit} * \text{Anzahl Einheiten}}{\text{Wert einer Einheit Terra}} = \text{Terra}$$

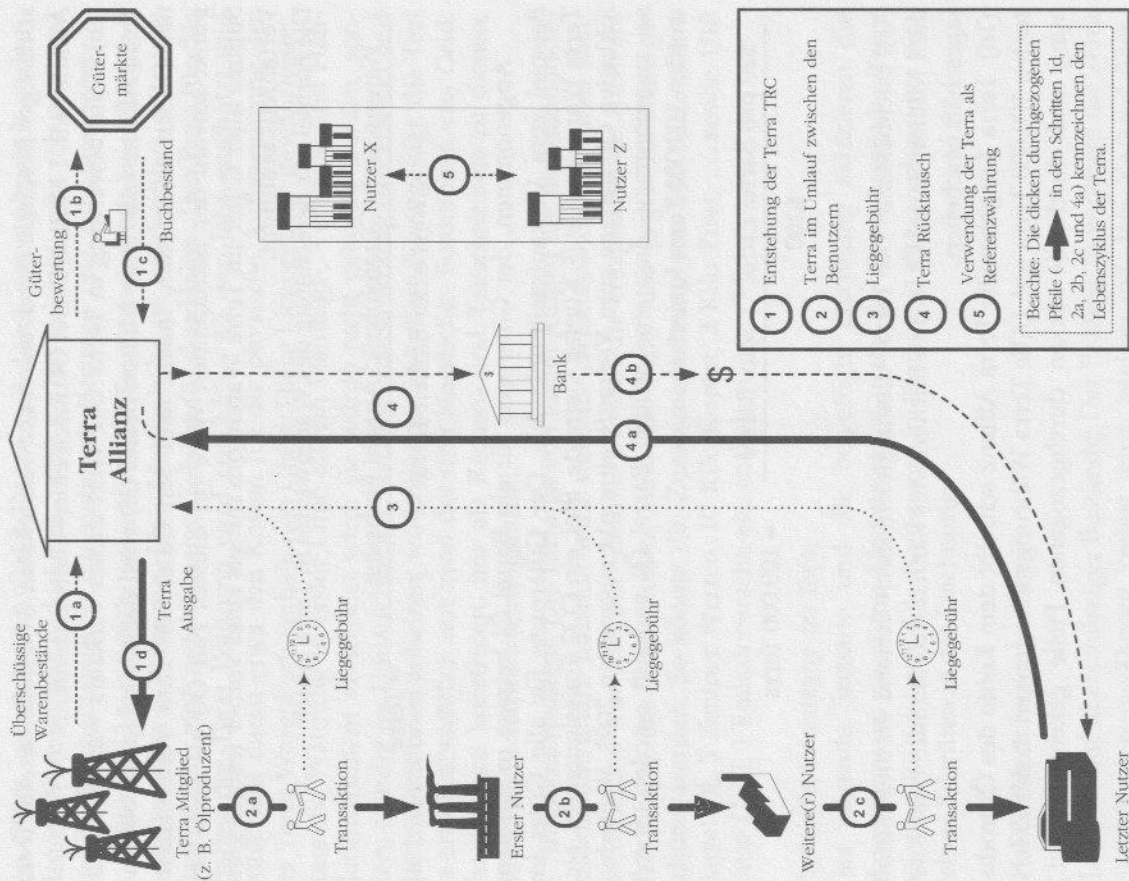
Angenommen, der Güterpreis für ein Barrel Öl betrage in unserem Beispiel zum Verkaufszeitpunkt 20\$. Der Güterpreis für alle Güter im Terra Warenkorb (z.B. Kupfer, Getreide, Blei, ein CO2 Emissionsrecht, etc. inklusive Öl) betrage zum Verkaufszeitpunkt zusammen 200\$. Weiterhin sei angenommen, dass eine Million Barrel Öl verkauft werden. Somit werden 100.000 Terra kreiert.

$$\frac{\$20 \text{ pro Barrel Erdöl} * 1 \text{ Mio. Barrel}}{\$200} = 100.000 \text{ Terra}$$

(1c). Buchbestand: Die Terra Allianz gleicht ihren Bestand an und nimmt die 1 Million Barrel Öl in ihre Bücher. Dies kann durch Termin- oder Kassageschäft geschehen.

(1d). Terra Ausgabe: Die Terra Allianz schreibt dem Konto des Ölproduzenten 100.000 Terra gut. (Alle Terra Währungsbewegungen in der Zeichnung sind durch die dicken durchgezogenen Pfeile gekennzeichnet.)

8 Dabei muss das verkaufte Gut (in diesem Fall Öl) physisch nicht notwendigerweise den Ort wechseln. Wichtig ist, dass die Terra Allianz nun Eigentümerin des Guts wird. Der gesetzliche Rahmen solcher Transfers existiert bereits heute. So kann der Eigentümer der Ladung eines Öltankers mehrmals wechseln, bevor der Tanker seinen Bestimmungshafen erreicht.



Funktionsmechanismus der Terra Handelsreferenzwährung

(2). Terra im Umlauf zwischen den Benutzern

Sobald die Terra existiert, beginnt sie zu zirkulieren und tut dies so lange, wie die Nutzer es wünschen.⁹ Auf das obige Beispiel angewandt:

(2a). Erster Nutzer: Der Ölproduzent entscheidet sich, einen seiner Zulieferer zu bezahlen (z.B. eine deutsche Firma für die Konstruktion einer Bohrinne). Die Zahlung kann teilweise oder ganz in Terra erfolgen.

(2b). Weitere(r) Nutzer: Die deutsche Firma wiederum entscheidet sich, Spezialstahl von einer Koreanischen Stahlhütte zu kaufen, und diese teilweise oder ganz in Terra zu bezahlen. Die Koreaner bezahlen damit eine Miningesellschaft in Australien usw.

(2c). Letzter Nutzer: Jede Terra bleibt so lange im Umlauf wie ihre verschiedenen Nutzer beschließen, diese Währung zu benutzen. (Für ein oder mehrere Transaktionen und ohne vorgegebenes Ablaufdatum.) Der Prozess endet erst dann, wenn ein bestimmter Nutzer beschließt, die Terra wieder zurück zu tauschen.

(3). Liegegebühr

Während die einzelne Terra im Umlauf ist, von der Ausgabe bis zum Rücktausch, wird eine jährliche Liegegebühr von 3,5-4% erhoben. Eine Liegegebühr ist eine zeitabhängige Gebühr auf Geld. Diese Liegegebühr funktioniert ähnlich wie eine Ausleihgebühr, sie erhöht sich, je länger die Sache ausgeliehen wird.

Die Liegegebühr erfüllt zwei Hauptfunktionen: sie dient als Umlaufanreiz und zur Deckung der administrativen Kosten.

- **Umlaufanreiz:** Die Liegegebühr ist als Anreiz gedacht, damit die Terra in kurzen Abständen von einem Nutzer zum nächsten zirkuliert. Die Liegegebühr erhöht sich, je länger man die Terra hält, wie unten kurz vorgerechnet wird. Damit wird gewährleistet, dass die Terra als Tauschmittel und nicht als Wertaufbewahrungsmittel genutzt wird.
- **Deckung administrativer Kosten:** Die Terra Liegegebühr ist so berechnet, dass sie sämtliche administrativen Kosten der Terra abdeckt

⁹ Man beachte, dass alle Terra Transaktionen über sichere und hoch entwickelte elektronische Plattformen erfolgen würden, da es sich um Transaktionen von hohem Wert handelt.

(z.B. Lagerkosten für die Warenkörbüter, Verwaltungsaufwand, Transaktionskosten an Terminmärkten etc.).

Die Liegegebühr für eine bestimmte Terra Transaktion kann mit der nachfolgenden Formel berechnet werden:

$$\frac{\text{(Administrative Kosten/Zeiteinheit)} * (\text{Haltezeit}) * (\text{Betrag auf dem Terra Konto})}{100} = \text{Liegegebühr}$$

Angenommen, die administrativen Kosten betragen 3.65% pro Jahr, oder 0.01% pro Tag. Weiter soll die deutsche Firma (erster Nutzer in unserer Zeichnung) alle 100.000 Terra vom Ölproduzenten erhalten und für 10 Tage auf ihrem Konto liegen gehabt haben (bevor sie die Koreanische Stahlhütte damit bezahlt hat; siehe Transaktion Nr. 2b in der Zeichnung). Somit würde sich die Liegegebühr (gestrichelte Linie) in Transaktion 2b folgendermaßen berechnen:

$$0.01\%/\text{pro Tag} * 10 \text{ Tage} * 100.000 \text{ Terra} = 100 \text{ Terra}$$

(4). Terra Rücktausch
Der Umlauf (und die Existenz) einer bestimmten Menge Terra endet, wenn ein Teilnehmer (in unserer Zeichnung als letzter Nutzer bezeichnet) sich dazu entschließt, seine Terra ganz oder teilweise zurück zu tauschen (z.B. weil er zum Bezahlen von Steuern oder Löhnen nationale Währung benötigt).

Eine Transaktionsgebühr wird erhoben (vorgeschlagen werden 2% bezogen auf den Betrag zurück getauschter Terra). Diese Transaktionsgebühr erfüllt zwei Funktionen:

Umlaufanreiz: Die Transaktionsgebühr ist als Anreiz gedacht, die Terra im Umlauf zu halten und nicht zu schnell zurück zu tauschen, damit die nützlichen Effekte einer zirkulierenden Terra erhalten bleiben. Eine Transaktionsgebühr von 2% führt beim Halter von Terra zur folgenden Überlegung: „Ein Rücktausch kostet mich genauso viel, wie wenn ich die Liegegebühr für mehr als ein halbes Jahr bezahle (bei einer Liegegebühr von 3,65% pro Jahr). Es ist durchaus wahrscheinlich, dass ich inner-

halb der nächsten 6 Monate jemanden zumindest teilweise in Terra bezahlen kann; zumal die meisten Zulieferer froh sind, eher früher als später bezahlt zu werden....“.

Administrative Kosten des Rücktauschs: Wenn der letzte Nutzer sich entscheidet, die Terra zurück zu tauschen, verkauft die Terra Allianz den nötigen Umfang an Gütern aus ihrem Warenkorb am Gütermarkt, um den nötigen Betrag in regulärer Währung zu erhalten.

Die Terra werden an die Terra Allianz geliefert (4a) und in eine nationale Währung¹⁰ oder eine entsprechende Anzahl Terra Warenkorb-Güter abzüglich der Transaktionsgebühr (z.B. 2%) umgetauscht, je nachdem, wie der letzte Nutzer dies wünscht. Der Umtausch kann direkt mit der Terra Allianz erfolgen oder durch eine dazwischengeschaltete Bank wie dies z.B. bei Devisentransaktionen heute oftmals der Fall ist (4b).

(5). Referenzwährung

Sobald der Terra Mechanismus einmal funktioniert und die Vorteile eines inflationstoleranten internationalen Standards bekannt sind, gibt es nichts mehr, was zwei Parteien (Nutzer X und Nutzer Z in der Zeichnung), welche selbst gar nicht am Terra Mechanismus beteiligt sind, davon abhalten kann, Verträge in Terra abzuschließen. Dabei kann die Abwicklung zum entsprechenden Gegenwert durchaus in herkömmlicher Währung erfolgen. Die Terra wirkt in diesem Zusammenhang nur als Handelsreferenzwährung, im Sinne eines verlässlichen Wertstandards. Dies ist mit den Zeiten des Goldstandards vergleichbar, als zwei Parteien Verträge in Goldwährung abschlossen, selbst wenn keine der beiden Gold besaß, noch in der Goldgewinnung oder -verarbeitung engagiert war. Der einzig nennenswerte Unterschied zur Terra besteht darin, dass sie eben nicht nur durch ein Gut (Gold), sondern durch ca. ein Dutzend Güter und Dienstleistungen (Terra Warenkorb) gedeckt ist, was sie zu einer stabilen Referenz als der Goldstandard macht.

10 Um über das nötige Bargeld für die eingetauschten Terra zu verfügen, verkauft die Terra Allianz eine entsprechende Menge an Gütern aus dem Terra Warenkorb.

5. Nutzen der Terra

Die Terra Initiative adressiert jedes der erwähnten ökonomischen und finanziellen Probleme und ist sowohl für die Allgemeinheit als auch für spezielle Interessengruppen von Nutzen. Dieser Nutzen soll als nächstes besprochen werden, indem die Unterschiede zwischen der Terra und allen anderen Vorschlägen und Initiativen, welche die gegenwärtigen Probleme im Währungssystem beseitigen möchten, untersucht werden.

Allgemeiner Nutzen der Terra

Durch die Wirkung der Liegegebühr und durch die Inflationsresistenz verleiht der Terra Mechanismus diesem Handelsinstrument drei einzigartige ökonomische Vorteile:

- Er bietet einen robusten internationalen Wertstandard.
- Er wirkt dem Auf- und Abwärtstrend des Konjunkturzyklus entgegen und verbessert damit die Stabilität und Berechenbarkeit des Weltwirtschaftssystems.
- Er bringt finanzielle Interessen und langfristige gesellschaftliche Belange unter einen Hut.

Robuster internationaler Wertstandard

Die Terra bietet einen robusten internationalen Wertstandard. Einen solchen gibt es seit Jahrzehnten nicht mehr. Da sie durch einen physischen Warenbestand nicht nur eines, sondern ca. eines Dutzends der weltweit wichtigsten Güter einschließlich Gold voll gedeckt ist, wäre die Terra eine sehr robuste und glaubwürdige Zahlungseinheit, welche Volatilität und Währungsrisiken ausgleichen würde. Dieser robuste Wertstandard kommt dem Handel folgendermaßen zu Gute:

- Er senkt die Kosten, indem er die Notwendigkeit teurer Absicherungsmaßnahmen reduziert.
- Er vergrößert die Geschäftsmöglichkeiten (einschließlich Investitionen in Entwicklungsländern), indem er stabile Alternativmechanismen zur Geschäftsabwicklung anbietet.
- Er bietet einen zuverlässigen, kostengünstigen Referenzmechanismus für den Welthandel.

Konjunkturstabilisierung

Die Terra tendiert automatisch dazu, den Konjunkturschwankungen entgegen zu wirken, und sie verbessert damit die Stabilität und Berechenbarkeit des Weltwirtschaftssystems.

Wenn der Konjunkturverlauf nachlässt, haben Unternehmen üblicherweise einerseits einen Überschuss an Vorräten und andererseits einen erhöhten Kreditbedarf. Der Überschuss an Vorräten kann nun an die Terra Allianz verkauft werden, welche diese Güter lagern würde. Die Terra Allianz würde diese Güter in Terra bezahlen und damit den Firmen ein Zahlungsmittel zur Verfügung stellen (Liquidität ist in Konjunkturabschwüngen meistens schwer erhältlich). Diese Firmen würden die Terra nun unverzüglich dazu verwenden, z.B. ihre Zulieferer zu bezahlen, um die Liegegebühr zu vermeiden. Zulieferer hätten wiederum einen ähnlichen Anreiz, die mit einer Liegegebühr versehene Terra als Zahlungsmittel weiter zu geben. Die Verbreitung dieser Währung (mit dem ihr eigenen Anreiz, sie weiter zu geben) würde nun zu diesem Zeitpunkt im Konjunkturverlauf automatisch die Wirtschaft anregen.

Wenn sich die Konjunktur hingegen in einer Hochphase befindet, steigt die Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen und sowohl die Firmen wie auch ihre Zulieferer haben einen gesteigerten Bedarf nach Vorräten. Die Terra würden nun bei der Terra Allianz gegen eine 2-prozentige Transaktionsgebühr eingetauscht werden, und die nun gebrauchten Vorräte würden aus dem Lager entnommen und auf den entsprechenden Gütermärkten gegen herkömmliche Währung verkauft. Dies würde auch den Betrag der im Umlauf befindlichen Terra reduzieren, wenn sich die Konjunktur auf dem Höhepunkt befindet, und einer inflationären Boomphase entgegenwirken.

Einklang finanzieller Interessen mit langfristigen gesellschaftlichen Zielen

Die Eigenschaft der Liegegebühr der Terra würde einen systematischen finanziellen Anreiz bieten, der finanzielle Interessen mit langfristigen gesellschaftlichen Zielen in Einklang bringt. Dies wäre genau das Gegenteil der heutigen Situation mit den herkömmlichen nationalen Währungen. Mit der Ertragswertmethode wird bei herkömmlichen nationalen Währungen mit positiven Zinsraten die unmittelbare Zukunft auf Kosten der langen Sicht systematisch übergewichtet. Derselbe Ertragswert bei mit einer Liegegebühr versehenen Währungen produziert genau den gegenteiligen Effekt. Der Gebrauch der Terra für Planungs- und Vertragswerke wird daher den Konflikt, der gegenwärtig zwischen den finanziellen

Aktionärsinteressen und den langfristigen Zielen der Menschheit existiert, reduzieren.

Nutzen für bestimmte Gruppen

Praktisch jeder wird von der Terra profitieren. Im Folgenden zeigt eine eher unvollständige Liste die spezifischen Vorteile für die Menschheit als solche, multinationale Konzerne, den Bank- und Finanzsektor, sowie entwickelte als auch weniger entwickelte Länder.

Die Menschheit insgesamt

- So lange wie die Wirtschaft auf kurzfristige Profite fokussiert ist, sind die Chancen für eine langfristige nachhaltige Entwicklung gering. Zwangsläufig wird die gesamte Menschheit den Preis für das Ausbleiben einer nachhaltigen Entwicklung bezahlen müssen. Demgegenüber macht die Einführung der Terra mit der Funktion der Liegegebühr langfristiges Denken profitabel und damit eine langfristige nachhaltige Entwicklung wahrscheinlicher.

- Die typischen Auf- und Abschwünge der Konjunktur werden automatisch abnehmen und damit ein zuverlässigeres wirtschaftliches Umfeld schaffen, das zu einer zuverlässigeren Beschäftigungssituation und weniger Instabilität am Arbeitsmarkt führt.

Multinationale Konzerne

- Sie ermöglicht die Umwandlung illiquider Vorräte, wie wichtiger Rohmaterialien, in liquide Mittel. Dies ist ein signifikanter Vorteil wenn man bedenkt, dass Vorräte andernfalls einen Kostenfaktor darstellen. Über die Zeit betrachtet können solche Lagerkosten ein beträchtliches Ausmaß annehmen.

- Sie bietet Betriebskapital zu geringeren Kosten als herkömmliche nationale Währungen, da die Terra Liegegebühr nur dann fällig wird, wenn die Terra nicht ausgegeben werden.

- Sie stellt der Wirtschaft einen robusten internationalen Wertstandard zur Verfügung, mit einem konsistenten realen Wert für internationale Verträge. Keine Partei würde wegen Währungsinstabilität oder -schwankungen Verluste erleiden.

- Sie senkt die Geschäftskosten indem sie die Notwendigkeit teurer Absicherungsmaßnahmen reduziert und eine verlässliche, kostengünstige Versicherung gegen Unsicherheiten auf den internationalen Währungsmärkten, bietet.

- Sie bietet einen verlässlichen, kostengünstigeren Referenzmechanismus als herkömmliche Unternehmensaustauschgeschäfte.

- Sie schafft durch eine stabile internationale Währung neue Märkte und Möglichkeiten für den globalen Handel, einschließlich Investitionen in Entwicklungsländern. Die gegenwärtige Situation beschränkt die Bildung neuer Märkte, da ganze Kontinente nach wie vor zu arm sind, um am globalen Handel teilzuhaben.

- Sie spart Geld und zentrale Ressourcen. Unternehmen sind aufgrund des Phänomens der Konjunkturauf- und -abschwünge oft nicht ausreichend ausgerüstet und suchen nach qualifizierten Beschäftigten oder aber sie sind zu gut ausgerüstet und haben zuviel Personal. Die Ausbildungskosten sind z.B. beträchtlich (und im Falle von Entlassungen verloren). Auch die Kosten für mangelnde oder überzählige Investitionen in Gebäude und Anlagen sind gewaltig.

- Außerdem entsteht politische Instabilität oft während und als Folge von Konjunkturabschwüngen. Solche Instabilität trägt zudem nicht gerade zu einem gesunden wirtschaftlichen Umfeld bei. Die Terra wirkt solchen Abschwüngen entgegen.

Nutzen für den Bank- und Finanzsektor

- Er schafft einen Standard für Gegengeschäfte und macht dadurch Gegengeschäfte bankfähig. Gegenwärtig spielt das Banksystem überhaupt keine Rolle auf dem schnell wachsenden Gebiet von Gegengeschäften (Gegengeschäfte nehmen um 15% pro Jahr zu und damit dreimal so schnell wie der mit gewöhnlichen Währungen abgewickelte Handel). Banken können herkömmliche Devisengeschäfte anbieten, indem sie Terra dafür verwenden, die dann in jede beliebige Währung umgewandelt werden können. Sie können außerdem ihren Kunden Dienste wie z.B. ein Terra Kontomanagement offerieren, genauso wie sie es heute in Fremdwährungen anbieten.

- Die abmildernde Wirkung des Terra Mechanismus auf Konjunkturzyklen wird den Wert der Kreditportfolios von Banken stabilisieren. In den vergangenen zwei Jahrzehnten gab es weltweit verschiedene Bankkrisen, in denen Schuldner ihre Kredite nicht bezahlen konnten, weil ihre hinterlegten Sicherheiten an Wert verloren hatten. Dieser Zustand verstärkt sich durch Konjunktur- und Währungsschwankungen. Daher würde die Anzahl und das Ausmaß von Ausfällen in Bankportfolios durch die konjunkturstabilisierende Wirkung der Terra ebenfalls reduziert.

- Schließlich würden auch die Aufgaben der Zentralbanken durch den Terra Mechanismus etwas vereinfacht. Es gäbe nicht nur weniger zu be-

wältigende Bankkrisen, sondern es würden auch die andauernden Bemühungen erleichtert, den Konjunkturzyklen entgegen zu wirken

Entwicklungsländer

Entwicklungsländer leiden gegenwärtig unter einem Investitionsmangel als direkte Folge von Währungsinstabilitäten. Zudem führen der Rückgang des Handelsvolumens mit entwickelten Ländern und der Devisenmangel in eine Schuldenfalle mit der Folge, dass Auslandsschulden nicht zurückgezahlt werden können.

Dies veranschaulicht der Kommentar des nigerianischen Präsidenten Obasanjo nach dem G8 Gipfel in Okinawa im Jahr 2000 mit Blick auf die Schulden seines Landes: „Zwischen 1985 und 1986 haben wir ca. 5 Mrd. \$ geliehen. Seither haben wir 16 Mrd. \$ zurückgezahlt. Doch uns wird gesagt, dass wir noch ca. 28 Mrd. \$ Schulden haben. Diese 28 Mrd. \$ resultieren von den Zinssätzen unserer ausländischen Gläubiger. Wenn sie mich fragen, was die schlimmste Sache der Welt ist, dann würde ich sagen, der Zinsszins.“ Als Präsident Obasanjo dies sagte, leisteten die Entwicklungsländer für jeden Dollar, den sie an Entwicklungshilfe und Unterstützung erhielten, 13\$ Schuldendienst.

Der Terra Mechanismus hilft, diese Probleme aufzuzeigen und bietet zwei deutliche und wichtige Vorteile für Entwicklungsländer.

- Eine stabile internationale Währung ermöglicht größere Möglichkeiten für den Handel mit und Investitionen in Entwicklungsländern. Gerade auch aufgrund der Instabilität durch schwankende Wechselkurse war ein signifikanter Rückgang bei den Investitionen in Entwicklungsländern zu beobachten.
- Entwicklungsländer, die Güter und Dienstleistungen produzieren (z.B. Rohstoffe wie Kupfer, die im Terra Warenkorb enthalten sind) befänden sich in einer ähnlichen Ausgangslage wie alle produzierenden Mitglieder der Terra Allianz. Durch die Tatsache, dass die Terra eine durch Güter gedeckte Währung ist, wären Entwicklungsländer in einer ähnlichen Position wie Gold fördernde Länder zu Zeiten des Goldstandards: Was sie gewonnen – Gold – war geradewegs eine international konvertierbare Währung.

Entwickelte Länder

- Würde die Terra nun in entsprechendem Ausmaß eingeführt, könnte sie die Weltwirtschaft durch zusätzliche Liquidität stimulieren.

- Indem sie Entwicklungsländern hilft, werden neue Märkte geschaffen.
- Durch Stabilisierung des Konjunkturzyklus gäbe es auch eine größere Beschäftigungsstabilität sowie zusätzliche Arbeitsplätze.

Unterschiede zu früheren Vorschlägen

Die Terra ist eine Warenkorb-Währung. Mehr als ein Jahrhundert lang gab es mehrere Vorschläge für eine Warenkorb-Währung durch verschiedene namhafte Ökonomen.¹¹ Der Hauptgrund, weswegen diese Vorschläge nicht umgesetzt wurden, liegt nicht etwa in technischen Fehlern des Konzepts, sondern darin, dass sie zum Ziel hatten, das bestehende Währungssystem zu ersetzen. Ein solcher Ersatz würde mächtige Interessen gefährden. Dies ist beim Terra Vorschlag nicht der Fall.

Im Gegenteil: Die dem Terra Mechanismus innewohnende Win-Win Strategie, schließt auch den Finanzsektor mit ein. Alles, was bei der gegenwärtigen Funktionsweise des Währungssystems existiert, würde auch nach der Einführung der Terra bestehen bleiben, da es sich um eine Komplementärwährung handelt, welche dazu entwickelt wurde, parallel zum bestehenden System zu funktionieren.

Ein weiterer Grund für das Scheitern bisheriger Vorschläge liegt, wie bereits erwähnt, darin, dass das politische Umfeld für einen internationalen Währungsvertrag noch nicht bereit war. Die Terra vermeidet diesen Fallstrick, da es sich um eine private Initiative handelt. Vom rechtlichen oder steuertechnischen Gesichtspunkt betrachtet fügt sich die Terra in die bestehenden Rahmenordnungen ein und bedarf daher keiner zusätzlichen staatlichen Vereinbarungen zur Umsetzung.

Der vielleicht wichtigste konzeptionelle Unterschied zwischen der Terra und all den vorhergehenden Vorschlägen besteht in der Einführung der Liegegebühr. Die Tatsache, dass die Lagerungskosten des Warenkorbs

11 In zeitlicher Reihenfolge wären hier die folgenden zu erwähnen: W.S. Jevons, *Money and the Mechanism of Exchange* (1875); Ian Gondriaan, *How to Stop Deflation* (London, 1932); Benjamin Graham, *Storage and Stability* (New York: McGraw Hill, 1937) and *World Commodities and World Currency* (1944); Harmon, Elmer, *Commodity Reserve Currency* (New York: Columbia University Press, 1959); Albert Hart of Columbia University, Nicholas Kaldor of Cambridge University and Jan Tinbergen, "The Case for an International Reserve Currency," Document UNCTAD 64-03402 (Geneva) presented on 2/17/1964); Grondona St. Clare *Economic Stability is Attainable* (London: Hutchison Benham Ltd, 1975).

durch die Inhaber der Terra getragen werden, löst das inhärente Problem, mit dem sich frühere Warenkorb-Vorschläge konfrontiert sahen: Wer trägt die Kosten?

Der Terra Mechanismus ist ein Gewinn für alle Beteiligten im globalen Spiel und deswegen kann er Erfolg haben, obwohl andere Vorschläge für Währungsinnovationen in der Vergangenheit versagt haben.

Wenn Sie sich über die weitere Entwicklung der Terra Initiative auf dem Laufenden halten wollen, werfen Sie bitte einen Blick auf: www.terratrading.org.

Für weitere Informationen: bernard@accessfoundation.org

Literatur

- Davies, G. (1994): A History of Money from Ancient Times to the Present Day, Cardiff.
- Dolde W. (1993): The Use of Foreign Exchange and Interest Rate Risk Management in Large Firms, University of Connecticut School of Business Administration Working Paper 93-042.
- Keynes J. M. (1936): The General Theory of Employment, Interest and Money, London.

GLOBALISIERUNG REGULIEREN – ENTWICKLUNG FINANZIEREN

Kontext, Funktion und Wirkungsweise einer Devisentransaktionssteuer

Peter Wahl

„Anleger müssen sich nicht mehr nach den Anlagemöglichkeiten richten, die ihnen ihre Regierung einräumt, vielmehr müssen sich die Regierungen nach den Wünschen der Anleger richten.“ So der ehemalige Chef der Deutschen Bank Rolf E. Breuer, in einem Zeitungsartikel mit dem Titel Die Fünfte Gewalt.¹ In Anlehnung an Montesquieus Theorie der demokratischen Gewaltenteilung weist Breuer den internationalen Finanzmärkten den Status einer öffentlichen Gewalt zu, neben Exekutive, Legislative und Judikative und - das ist dann schon nicht mehr Montesquieu, aber gleichwohl nicht ganz von der Hand zu weisen - den Medien.

James Tobin, Wirtschaftsnobelpreisträger, machte 1972 den Vorschlag, Devisentransaktionen zu besteuern. Tobins Vorschlag blieb zunächst ohne Resonanz, bis 1996 Mitarbeiter der UNDP den Vorschlag wieder ausgruben (Ul Haq 1996). Seither schlägt die Tobin-Steuer regelmäßig hohe Wellen, wenn es um Fragen der Regulierung der Finanzmärkte geht. Die

1 Die Zeit vom 27.4. 2000.